

die verruchtesten Orte voll unerträglicher Schmutzigkeit haben und häufig auch in die Viehställe gehen mit Billigung Mahomets.

0908

Um aber zum Ausgangspunkt zurückzukehren: Wir kamen zu dem erwähnten Haus nicht mit Absicht, sondern weil uns der Weg vorbeiführte, und wir sahen, wie bei unserem Anblick einige rot wurden, andere weinten und einige baten darum mitgenommen zu werden und legten uns ihr Elend dar, einige freuten sich und sagten, sie würden mit uns zurückkehren, und andere flehten uns an, bei Gott Fürbitte für sie einzulegen. Nach einem kurzen Gespräch mit ihnen auf der Straße gingen wir weiter.

0906

0912

0902

Nachdem wir nun Örtlichkeiten und Handelshäuser in der Stadt besichtigt hatten, begaben wir uns aus ihr hinaus und wollten am Meer zusehen, wie die Geschäfte bei den Schiffen betrieben wurden. Als wir das Tor passierten, kontrollierten uns die Wächter wieder wie vorher schon oft, dann kamen wir ans Meer und fanden dort ein großes Menschengewühl, denn neue Schiffe waren angekommen und andere wurden mit Warensäcken beladen, von denen das Ufer voll lag, vermutlich waren alle zuvor in einem Handelshof gefüllt und abgewogen und dann am Tor geprüft worden, doch zuletzt wird, wenn die Säcke gerade ins Schiff getragen werden sollen, ihr ganzer Inhalt auf dem Boden ausgeschüttet, damit man sieht, was herangebracht wurde. Das ist mit schwerer Arbeit verbunden, viele kommen dazu herbei, denn die Säcke sind mächtig groß, 5 Fuß breit und 15 oder mehr lang, und während sie geleert werden, gesellen sich zahlreiche Arme hinzu, Frauen und Kinder, Araber und Afrikaner, und rafften an sich, was sie entwenden können, im Kies suchen sie nach Cinciber, Cariophilae, Zimtrinde und Muskatnüssen, und was sie gefunden haben, verkaufen sie um billiges Geld am Tor, worauf ihnen Händler nachfolgen und das Gefundene oder Gestohlene von ihnen kaufen. Einmal sah ich, wie mehr als fünfzig dieser bettelarmen Räuber gelaufen kamen, um Gewürze zu suchen und zu klauen, als sie sich unverschämt herandrängten, holten einige Kaufleute einen Mamelucken, der schreiend mit seinem Stock auf die Armen einzuschlagen begann und sie mit scharfen Hieben von den Gewürzhäufen wegfegte, er lief ein großes Stück hinter ihnen her und schlug ohne Mitleid unterschiedslos zu, auf Greise, schwangere Frauen und Kinder, als wären sie Tiere, ohne auf ihr Schreien, Jammern und Heulen zu achten, das die Luft erfüllte. Solche Grausamkeit bemerkte ich oft. Bei diesen Gewürzbergen stehen neben den Arbeitern auch viele Aufseher, die auf die Hände aller Umstehenden achten. Wenn dann die Gewürze untersucht sind, <III, 171> kommen sie in die Säcke zurück und werden in die Boote geladen, mit denen sie zu den Schiffen gebracht werden. Als wir längere Zeit da gestanden waren, mieteten wir ein Boot und fuhren zum Hafen, um die Schiffe zu sehen, auf denen wir in die Heimat zurückreisen sollten. Dann kehrten wir zum Strand und in die Stadt zurück, wobei wir unter dem Tor wieder visitiert wurden, an seiner Innenseite stand ein Soqui, ein sarazenischer Geistlicher, der heulend und schreiend das Volk zum Abendgebet aufforderte. Dann traten wir zur Ruhe wieder in unser Haus ein.

0917

0897

0957

0857

1007

0807

0407

Ende

Anfang

Am 30. Oktober hörten wir in der Frühe Lärm vom Meer her, woran wir merkten, daß Schiffe angekommen waren. Wir hofften, es seien die von den Venetianern erwarteten, vor deren Ankunft sie, wie sie sagten, nicht abfahren und wir keine Abmachungen mit ihnen treffen könnten. Gleich nach der Messe gingen wir ans Meer und fanden, wie erhofft, dort die ersehnten Schiffe vor, die aus Afrika angelangt waren. Wieder im Hause führten wir beim Frühstück ein Gespräch mit dem Konsul darüber, wie wir uns bei dem Vertrag mit den Schiffspatronen verhalten und ob wir alle zusammen auf einem oder die drei Gruppen auf drei Schiffe verteilt fahren sollten. Dazu erwiderte uns der Konsul, daß wir keinesfalls alle zusammen auf einer